

Orden gering sind, daß selbst eine große Zahl von Mitgliedern den Markt nur wenig beeinflusst, ist nicht stichhaltig, weil daselbe mit Millionen von Menschen der Fall ist.

Der Mensch hat jedoch nicht nur materielle, sondern auch geistige Bedürfnisse, die heute, im Zeitalter der vielgerühmten Wissenschaft, hoch angeschlagen und gepriesen werden. Aber auch die Vorkämpfer der Wissenschaft zählen zu den bittersten Feinden der Orden, und finden nicht Worte genug, um die Finsterlinge zu verurtheilen, die sich allen neueren Errungenschaften des Wissens gegenüber ablehnend verhalten und ihren ganzen nicht geringen Einfluß ausüben, um auch Andere davon abzuhalten.

Die Welt hat im großen Ganzen heut ihren Compaß verloren und segelt in's Blaue hinein, weil sie ihr natürliches Centrum — Gott — absichtlich aufgegeben hat, und an dessen Stelle, freilich vergeblich, die menschliche Intelligenz setzt. Da es aber so viele verschiedene Intelligenzen, als Menschen gibt, und deshalb die eigene Intelligenz für jeden Menschen das besondere Centrum bildet, um das sich sein geistiges Leben dreht, so ist die nothwendige Folge Verwirrung, Erbitterung und unaufhörlicher Kampf. Die Geister plagen aufeinander, und im Gewühle der Schlacht fliegen Wolken von Staub auf, d. h. die Zerspaltung der Grundsätze geht so weit, daß das einzige Prinzip der heutigen Wissenschaft das ist, principienlos zu sein.

Naturnothwendig wird dabei die Logik beiseite gesetzt. Denn es ist unmöglich, von den heutigen Vorderfäßen aus einen vernünftigen Schluß zu ziehen, und sich Widersprechendes logisch zu vereinigen.

Das Gesagte gilt von allen Gebieten des menschlichen Wissens. Die emancipirte Vernunft rennt wie ein scheu gewordenes Pferd mit seinem Reiter davon, und die Kämpfe in Theologie, Philosophie, Geschichte beweisen die Excentricität der heutigen Wissenschaft.

Sogar manche Katholiken lassen sich unbewußt von dem Strome mit fortreißen; denn Zeitungen und Zeitschriften, gelehrte Werke und öffentliche Redner haben den gewaltigen Fortschritt menschlicher Intelligenz so oft, so lange, so laut angepriesen, daß schon die ewige Wiederholung der Phrasen ihnen den Glauben beibringt, daß das „viel Geschrei und wenig Wolle“ hier nicht zutreffe sondern die Wissenschaft wirklich positives gefördert habe. Damit werden sie ohne ihr Wissen und Wollen ihrem natürlichen Centrum entfremdet, sie werden selbst excentrisch und heulen mit den Wölfen.

Nicht so die contemplativen Orden. Ihr Beruf verbindet sie auf's Innigste mit dem wahren Centrum der Welt. Gott ist für sie nicht eine Idee, sondern Wirklichkeit. Der Schöpfungsbericht der Bibel ist und bleibt für sie unumstößliche Wahrheit und sie scheuen sich nicht, die letzten Folgerungen aus den Prämissen zu ziehen. Betrachtung hat sie die innere Einheit und den Wechselbezug aller Geschöpfe gelehrt. Religion ist für sie nicht Philosophie, sondern Leben, der innerste Lebensquell, der ihr Denken und Handeln regelt und damit ein Abweichen von der Wahrheit zur Unmöglichkeit macht.

Auch diese Orden machen sich die Errungenschaften der Neuzeit zu Nutzen, insofern sie nicht dieser Wahrheit widerstreben. Die Entdeckungen in Astronomie, Chemie, Naturgeschichte, Physik u. s. w. finden ihren Wiederhall im Kloster; wir treffen dort auf Dampfheizung, elektrisches Licht und dergl., aber eben weil sie ihr Centrum fest im Auge behalten, und Alles von diesem aus beurtheilen, wird es der falschen Wissenschaft nie gelingen, sie auf abschüssige Bahnen zu führen, sie durch ihr Glittergold zu betrügen. Et hinc illae lacrymae! Diese Orden sind der Damm, oder einer der Dämme, an denen sich die neuheidnische Gelehrtheit bricht. Sie betreten die Arena der Presse, zeigen die Hohlheit moderner Phrasen, die inneren Widersprüche der Gelehrten, und schlimmer als das — sie heiligen die vom